



Die Feldpostille

Ausgabe 2/13 Mitteilungsblatt der Kameradschaft vom Edelweiß
Stadtverband Graz

<http://www.kameradschaftedelweiss.at>

e-post: graz@kameradschaftedelweiss.at

ZVR-Zahl 733312717



**Liebe Kameradinnen und
Kameraden !**

Zweiter Aufruf!!!!!!

Wieder komme ich mit einem Anliegen zu Euch. Wie wir alle wissen wird alles immer teurer. Ab der nächsten Ausgabe müssen wir auch für den Druck unserer Feldpostille zahlen. Dazu kommt noch das Porto. Um dieses Geld zu sparen bitte ich Euch, mir Eure Internetadressen (wer noch nicht hat) mitzuteilen (mailen), damit ich unser Mitteilungsblatt auf elektronischem Weg zusenden kann.

Horridoh

euer

Feldpostmeister
Gernot Suppan
(e-mail: suppan.notti@gmx.at)



Werte Kameradinnen

und Kameraden, liebe Freunde !

Vor zwei Monaten wurden wir zu den Urnen gerufen und das Ergebnis ist erfreulich; haben doch bei fast 48 % Nichtwählern sich über 30 % für die allgemeine Wehrpflicht ausgesprochen – in acht von neun Bundesländern – nur Wien hat einen größeren Anteil der 20 % an Stimmen für das Berufsheer.

Der große Anteil an Nichtwählern bei allen parteipolitischen Wahlen gibt zu denken – offenbar aber nicht den Politikern!

Nun hat die Politik zu zeigen, wie sie des Volkes Stimme möglichst rasch umsetzen kann. Vieles hat die (unnötige?) Heeresreformkommission bereits angeregt. Herr Darabos wurde zu höheren Weihen berufen – seinem Nachfolger, dem Grazer Gerald Klug (hat gedient!) und unserem Heer wünsche ich alles Gute und viel Glück bei der Umsetzung wichtiger Reformen.

Unser Stadtverbandstag mit Neuwahl am 9. März d.J. brachte die nötige Bestätigung der im Vorjahr kooptierten neuen Vorstandszusammensetzung – auch hier wünsche ich den Amtsträgern und somit unserem Stadtverband alles Gute und „Glück auf“. Letzteres gilt auch für die notwendige Mitgliederwerbung, wozu ALLE Kameradinnen und Kameraden herzlich eingeladen sind. Erfreulich ist, dass wir heuer bereits drei Neumitglieder im Vorstand gutheißen durften. Nur so weiter!

Obwohl wir wissen, dass leider nicht alle unserer Mitglieder damit einverstanden sein werden, hat die Abstimmung über einen neuen Wochentag für unsere Kameradschaftsabende mehrheitlich den jeweils zweiten Mittwoch im Monat ergeben – ebenso wurde der Beginn für jeweils 18,00 Uhr festgelegt. Dem entsprechend werden wir, beginnend am 10. April, über die Sommermonate prüfen, ob und wie sich der Mittwoch bewährt.

Ab Juli wird unser Obmann Karl Baier wieder in Graz sein. Er informiert sich laufend über unsere Aktivitäten und das Wohlergehen unserer Mitglieder und plant zusammen mit seiner Gabi bereits einen schönen und interessanten Herbstausflug.

Die Generalversammlung hat weiters beschlossen, den Jahresbeitrag pro Mitglied ab 2014 auf € 20,- (bisher € 19,-) zu erhöhen. Wir sind selbstverständlich weiterhin gesprächsbereit, wenn sich jemand diesen Beitrag nicht leisten kann.

Der Landesverband der KvE feiert sein 60jähriges Bestehen am 7. April 2013 in einer wunderschönen Gegend unserer Heimat. Der Stadtverband Graz nimmt selbstverständlich daran teil und ladet alle Kameradinnen und Kameraden dazu herzlich ein. Abfahrt ist um 08,15 Uhr vom Kaiser Josefpark; die Rückkehr nach einem geselligen Abschluß zwischen 19,00 und 20,00 Uhr. Für alle Mitfahrer gilt als Anmeldefrist der 3. April, erbeten beim Geschäftsführenden Obmann (Tel.Nr. 0316 282618 Anrufbeantworter oder e-post: streitschwerdt@tele2.at), damit evtl. Fahrgemeinschaften zusammengestellt werden können.

Damit wünsche ich allen Kameradinnen, Kameraden und Freunden alles Gute und auf ein gesundes Wiedersehen zu unseren Terminen.

H o r r i d o h

Euer EO Manfred Streitschwerdt dzt.Gf. Obmann

Stadtverbandstag 9.März 2013









Wir gratulieren

Kdin. **Gabriele Fodor**

zum Silbernen Edelweiß

Kam. **Vzlt. Hannes Wenzl**

zum Silbernen Edelweiß

**zu besonderen Geburtstagen
I – VI / 2013**

Kdin. **Mathilde Pechmann**

zum 102. Geburtstag

Kam. **DDr. Dipl.Ing. Alexander Götz** zum 85. Geburtstag

Kam. **Obst. Ing. Manfred Urregg** zum 70. Geburtstag

Kam. **Hptm. Peter Pfrimer** zum 60. Geburtstag

Kam. **Obst. Gerhard Schweiger** zum 55. Geburtstag

Kam. **Obstlt. Ing. Wolfgang Stroisnik** zum 50. Geburtstag

T e r m i n e:

2013

So 07.04. 08.15 Uhr Kaiser-Josef-Platz; Abfahrt zur 60-Jahrfeier des Landesverbandes.

Mi 10.04 ab 18,00 Uhr Kameradschaftsabend, Schönaugasse 97

Mi 08.05. ab 18,00 Uhr Kameradschaftsabend, Schönaugasse 97

Mi 12.06. ab 18.00 Uhr Kameradschaftsabend, Schönaugasse 97

Fr 21.06. 18.30 Uhr Metro, Abfahrt zur Sonnwendfeier,

Mi 10.07. ab 18.00 Uhr Kameradschaftsabend, Schönaugasse 97
Mi 14.08. ab 18.00 Uhr Kameradschaftsabend, Schönaugasse 97
Mi 11.09. ab 18.00 Uhr Kameradschaftsabend, Schönaugasse 97

AUSFLÜGE UND FAHRTEN; eigentlich alle Veranstaltungen
bedeuten Aufwand und Organisation. Um zum guten Gelingen beizutragen ist es
notwendig, dass alle, die teilnehmen wollen, dies auch jeweils so bald als möglich MELDEN!

Kameradschaft vom Edelweiß

Landesverband Steiermark

Stadtverband Graz

Obmann: Carlo Baier

Ulrichsweg 45

8045 Graz

Tel.: 0664/9284474

e-mail: carlo.baier@gmx.at

Chronologie des Krieges in Bosnien und Herzegowina

110.000 Menschen kamen ums Leben

Es ist nun 21 Jahre her, dass der Krieg und die 1.425 Tage dauernden Belagerung Sarajevos begonnen hatten. Während dieses Krieges kamen etwa 110.000 Menschen ums Leben, allein in der Hauptstadt 11.541. 2,2 Millionen Menschen wurden vertrieben. Im Folgenden nun die wichtigsten Eckdaten.

29. Februar und 1. März 1992: Referendum über die Unabhängigkeit der multiethnischen Teilrepublik Bosnien und Herzegowina. Bei einer Beteiligung von 63 Prozent stimmten 99 Prozent für die Unabhängigkeit. Vom serbischen Bevölkerungsteil wird die Volksabstimmung boykottiert.

1. März 1992: Erste Schusswechsel und Tote in Sarajevo

2. März 1992: Der Überfall auf einen serbischen Hochzeitszug in Sarajevo löst Gewalt aus, erste Barrikaden werden errichtet.

6. April 1992: Anerkennung der Unabhängigkeit Bosnien und Herzegowinas durch die Europäische Gemeinschaft. Am selben Tag beginnt die 44-monatige bosnisch-serbische Belagerung der bosnischen Hauptstadt.

22. Mai 1992: Bosnien und Herzegowina wird UNO-Mitglied. Anfang August machen internationale Presseberichte auf serbische Gefangenenlager in Omarska, Manjaca und Trnopolje aufmerksam. Keine Reaktionen

2. Jänner 1993: Die Parteien im Bosnien-Konflikt kommen in Genf zusammen, um über einen von den US-amerikanischen und britischen Diplomaten Cyrus Vance und David Owen vorbereiteten Friedensplan zu verhandeln.

13. Jänner 1993: Im zentralbosnischen Gornji Vakuf beginnen Kämpfe zwischen bosniakischen (muslimischen) und kroatischen (katholischen) Truppen.

16. April 1992: Die UNO erklärt die ostbosnische Enklave Srebrenica zur „Schutzzone“. Kroatische Angriffe auf Bosniaken und erste dokumentierte Massaker in Ahmici und im Lasva-Tal in Zentralbosnien.

22. Juli 1992: Von bosnisch-serbischen Truppen werden 3.777 Granaten auf Sarajevo abgefeuert.

24. August 1993: Die bosnisch-kroatische HDZ, Ableger der in Kroatien regierenden Partei, ruft die Republik „Kroatische Gemeinschaft Herceg Bosna“ mit Mostar als Hauptstadt aus.

9. November 1993: Die im 16. Jahrhundert vom osmanischen Architekten Mimar Hajrudin errichtete „Alte Brücke“ über die Neretva in Mostar wird nach etlichen erfolglosen Versuchen nun endgültig von den Kroaten zerschossen.

6. Februar 1994: Eine serbische Granate schlägt auf Sarajevos Marktplatz Merkale ein – 68 Personen kamen ums Leben, 144 wurden schwer verletzt. Die NATO droht mit Luftschlägen, sollten die serbischen Belagerer ihre Geschütze nicht von den Bergen rund um Sarajevo abziehen. Dies ist aber nicht erfolgt.

9. Februar 1994: Die NATO stellt den Serben ein Ultimatum, ihre schweren Waffen im Umkreis von 20 Kilometern bis 21. Februar abzuziehen.

23. Februar 1994: Die bosnischen Kroaten und die Bosniaken vereinbaren einen Waffenstillstand.

18. März 1994: Durch Vermittlung der USA wird in Washington von Bosniaken und Kroaten ein Vertrag zur Bildung einer Föderation unterzeichnet. Der Krieg zwischen Bosniaken und Kroaten in Zentralbosnien wird somit beendet, der illegale Staat „Herceg Bosna“ aufgelöst.

April 1994: Bosnisch-serbische Truppen durchbrechen die Verteidigungslinie um die bosnische Enklave Gorazde. Serbische Stellungen werden von NATO-Flugzeugen bombardiert.

23. April 1994: Nach einem Ultimatum seitens der UNO erklärt sich Serbien bereit, ihre Truppen aus Gorazde zurückzuziehen.

5./6. Juli 1994: Die aus den USA, Russland, Grossbritannien, Frankreich und Deutschland bestehende Kontaktgruppe für Bosnien legt einen von ihr ausgearbeiteten Friedensplan für Bosnien vor. Die Serben, die 70 Prozent des Gebietes kontrollieren, würden 49 Prozent erhalten, die Bosniaken und Kroaten 51 Prozent.

19. Juli 1994: Die bosniakisch-kroatische Seite akzeptiert diesen Plan. Das bosnisch-serbische Parlament lehnt ihn am 20. Juli ab.

4. August 1994: Belgrad unterbricht alle wirtschaftlichen und politischen Kontakte zu den bosnischen Serben, um sie zur Annahme des Friedensplans zu bewegen.

26. Mai 1995: Bosnisch-serbische Truppen beschießen erneut Sarajevo. Die NATO erwidert mit Luftangriffen. Serben nehmen daraufhin mehr als 350 UNO-Blauhelme als Geiseln.

11. Juli 1995: Von bosnisch-serbischen Truppen wird die UNO-Schutzzone und Enklave Srebrenica eingenommen. Vor den Augen der niederländische UNO-Soldaten und indirekt vor den Augen der ganzen Welt werden mehr als 8.000 Männer und Burschen aussortiert und anschließend in der Umgebung der Stadt ermordet.

Ebenso werden etwa 1.000 junge Frauen und Mädchen in Vergewaltigungslager abtransportiert. Dies gilt als das schwerste Kriegsverbrechen in Europa seit dem 2. Weltkrieg.

28. August 1995: Fünf Mörsergranaten schlagen erneut in den Markale-Markt in Sarajevo ein und töten 37 Menschen, 90 weiter werden schwerst verletzt.

25. September 1995: Die Außenminister Bosnien-Herzegowinas, Kroatiens und Jugoslawiens (Serbien und Montenegro) schließen das Washington-Abkommen über konstitutionelle Rahmenbedingungen für einen Bosnien-Plan.

1. bis 21. November 1995: Unter der Leitung des US-Balkanbeauftragten Richard Holbrooke laufen in Dayton (Ohio) Verhandlungen zwischen Vertretern Bosniens, Kroatiens und Jugoslawiens.

16. November 1995: Der bosnisch-serbische Militärführer Ratko Mladic und der Präsident der Serbischen Republik Radovan Karadzic, werden vom Internationalen Tribunal für Kriegsverbrechen in Jugoslawien (ICTY) wegen Völkermordes in Srebrenica angeklagt.

21. November 1995: Die Präsidenten Bosniens, Kroatiens und Jugoslawiens, Alija Izetbegovic, Franjo Tudjman und Slobodan Milosevic paraphieren das Friedensabkommen von Dayton.

14. Dezember 1995: Das Dayton-Abkommen wird in Paris unterzeichnet. Ein Hoher Repräsentant sorgt seitdem in Sarajevo für seine Umsetzung. Sie wird weiterhin auch vom Friedensimplementierungsrat, einem internationalen Gremium, überwacht.

Die UNO ist angeklagt

Srebrenica: Vereinte Nationen für Genozid verantwortlich ?

Für die UNO ist die Sache unangenehm. Vertreter von drei Verbänden der Familienangehörigen von Srebrenica-Opfern haben jüngst vor dem Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte in Straßburg eine Klage gegen die Vereinten Nationen eingebracht. „Die Vereinten Nationen sind für den Völkermord verantwortlich. Sie haben Srebrenica 1993 zur UNO-Schutzzone erklärt, um 1995 den Mord an unseren Kindern und die ethnischen Säuberungen zuzulassen“ erklärte Hatzida Mehmedovic, Leiterin des Verbandes „Mütter von Srebrenica“.

Peter-H. Bobik
Oberst a.D.